

Klamauk – die Erfolgsshow!

Schultheater von Regina Böhringer Kunz

Personen (ca. Einsätze) 9 H / 11 D (+2) ca. 40 Min.

Bobacek Rudolf Moderator
Weiss Anja Moderatorin
Produzent
Kosmetikerin
Stimme im Hintergrund
Dr. Rainer Putzteufel
Junge, hübsche Frau
Security-Mitarbeiter
Kind
Mutter
Paul van Sommer
Roger Hufschmied
Polizist
Bühnenarbeiter 1
Bühnenarbeiter 2
Lady 1
Lady 2
Girl 1
Girl 2
Girl 3
Tänzerin 1
Tänzerin 2

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **16** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (Gesetz betreffend Urheberrecht)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Inhaltsangabe:

Viele träumen davon, als Klamaukkönigin oder –könig im Rampenlicht zu stehen. Deshalb buhlen ambitionierte Mächtigestars mit skurrilen Produktionen um die Gunst des Publikums. Doch auch der eitle Moderator weiss um seine Wirkung – vor allem aufs weibliche Geschlecht. Aber die ehrgeizige Moderatorin macht ihm einen Strich durch die Rechnung: Sie bootet ihn kurzerhand aus der Sendung aus. Aber damit nicht genug ...

Das Theaterstück erlaubt einen Blick hinter die knallharten Kulissen einer Publikumsshow, bei der es nicht nur um Unterhaltung geht. Interne Querelen und Machtbestreben, aber auch der Wunsch nach Berühmtheit manifestieren sich in schockierender Weise. Medienwirksame Szenen werden hinterfragt; zurück bleibt eine Leere mit der Hoffnung, medial wieder neu zu beginnen ...

Szene 1

Musik. Der Vorhang öffnet sich, die Musik läuft weiter. Ein Moderator sitzt auf einem Sessel. Eine Kosmetikerin schminkt den Moderator, er scheint genervt zu sein.

Moderator:

So lass doch endlich, es ist schon gut. Wir sind gleich auf Sendung.

Kosmetikerin: *(die ihm Make-up aufträgt):*

Du willst doch nicht, dass man deine Pickel sieht? *(Lacht dazu.)*

Moderator: *(genervt):*

Hör schon auf, es reicht.

Kosmetikerin:

Die Frauen stehen auf dich. Wollen wir ihnen etwas Leckeres zum Anbeissen (*sie versucht ihn in die Schulter zu beißen*) respektive zum Anschauen geben.

Moderator: (*genervter*):

Lass das!

Kosmetikerin:

Dank mir, sieht man dir deine alternde Haut nicht an.

Eine Stimme (*im Hintergrund*):

Achtung, Kamera. Einstellung!

Der Moderator schiebt die Kosmetikerin weg, die abdüst, und wendet sein Gesicht dem Publikum mit einem galanten Lächeln zu, so als ob er in die Kamera schauen würde.

Stimme im Hintergrund:

1, 2, go!

Moderator:

Ich begrüße Sie ganz herzlich zu unserer Klamaukshow. Erleben Sie auch heute wieder Klamauk, nichts als Klamauk und Sie (*er zeigt augenzwinkernd aufs Publikum*) entscheiden, wer unser Klamaukkönig oder unsere Klamaukkönigin wird. Als unseren ersten Gast begrüße ich heute: Dr. Rainer Putzteufel. Bitte begrüßen Sie mit mir Dr. Putzteufel.

Dr. Rainer Putzteufel tritt ein, begleitet von Schlagzeug und Klatschen, begrüßt das Publikum und den Moderator. Er nimmt Platz, ebenso der Moderator.

Moderator:

Nun Herr Dr. Putzteufel. Erklären Sie uns bitte einmal, was Sie in der Welt des Klamauks einzigartig macht, warum Sie unser Klamaukkönig werden sollen.

Dr. Putzteufel (*räuspert sich*):

Nun, das war so. Ich war auf dem Weg zur Uni. Dort unterrichtete ich ja angewandte Techniken im Self-Management. Nun ja, ich stieg aus dem Tram, wollte mir an einer Theke noch schnell einen Kaffee reinziehen. Sie wissen, um mehr Energie zu bekommen. Da bestelle ich den Kaffee, bekomme ihn sofort, gebe der jungen, hübschen Dame mein Geld.

Der Moderator mischt sich beim Stichwort „junge, hübsche Dame“ ein.

Moderator (*augenzwinkernd*):

Kein unwichtiges Detail!

Dr. Putzteufel (*nach einer kurzen Pause*):

Ja, sie war wirklich hübsch.

Moderator:

Wie ging es weiter? Erzählen Sie unserem Publikum von Ihrem Erlebnis.

Dr. Putzteufel (*überlegt*):

Also, ich gebe der Frau das Geld, fünf Münzen. Dann stürzt sie sich wie eine Furie auf mich und nennt mich einen Betrüger und reißt an meinen Kleidern.

Moderator:

Stimmte etwas mit dem Geld nicht?

Dr. Putzteufel:

Da war alles ok. Drei Groschen und zwei Pfennige, die ich immer in meinem Hosensack bei mir trage.

Eine junge, hübsche Frau stürzt auf die Bühne. Nachdem sie den Doktor sieht, stürzt sie sich auf ihn und reißt an seinen Kleidern.

Junge Frau (*schreiend*):

Da ist er dieser Fettsack. Der mich betrügen wollte. Der mich für dumm verkaufen wollte. Nicht mit mir!

Ein Security-Mitarbeiter stürmt auf die Bühne und versucht die Frau vom Doktor zu trennen. Es gibt ein Gerangel. Der Moderator schaut hilflos zu. Dann nach einer Weile.

Moderator (*schreiend*):

Werbung, um Himmels willen, Werbung.

Der Vorhang wird zugezogen. Ein Instrumentalstück wird eingespielt, nach einer kurzen Weile unterbrochen, danach taucht vor dem Vorhang ein Kind mit einem schmutzigen T-Shirt, einem Teddy und einem Ball auf, weinend. Stellt sich in der Mitte hin, schaut weinend herum.

Kind (*weinend, schreiend*):

Mama! Mama!

Eine Frau rennt heran, nimmt die Kleine in den Arm.

Mutter:

Was ist denn mein Kind? Was hast du denn?

Kind (*weinend*):

Mein T-Shirt ist ganz schmutzig!

Mutter (*das Kind wieder in den Arm nehmend*):

Das macht doch nichts, mein Kind! Wir können es wieder waschen. Dann wird es wieder schön sauber.

Kind (*beginnt sich zu beruhigen*):

Meinst du?

Mutter:

Ja, klar, mit Wollper gewaschen, wird es schön sauber und weich wie neu.

Kind:

Das ist aber toll.

Mutter:

Genau, und weil das so ist, gehen wir jetzt eine Venus essen, denn -

Beide zusammen:

Venus macht mobil, bei Arbeit, Sport und Spiel.

Kind:

Oh, ja!

Beide gehen händchenhaltend ab, das Instrumentalstück geht weiter. Danach wird der Vorhang wieder gezogen. Dr. Putzteufel sitzt mit einem Kopfverband auf einem Sessel.

Moderator (*zum Publikum gerichtet*):

Nun, da sind wir wieder. Mit ganz viel Klamauk und aussergewöhnlichen Geschichten. Unserem Herrn Dr. Putzteufel geht es mittlerweile auch schon wieder besser. (*Er schaut zum Doktor.*) Stimmt es Doktor?

Der Doktor nickt.

Moderator:

Das ist das Schöne an unserer Klamauk-Show. Wir bringen die Szenen ins Studio, das richtige Leben zu Ihnen. Sie erleben hautnah, was unseren Gästen passiert ist und entscheiden dann, wer der König wird.

Er macht eine Pause.

Nun zu unseren nächsten Gästen.

Er schaut nach hinten, gibt dem Doktor mit einem Zeichen zu verstehen, dass er verschwinden soll. Der steht auf und ab.

Begrüssen Sie mit mir unsere neuen Gäste: Herr Paul van Sommer und Herr Roger Hufschmied.

Die beiden treten ein, begleitet von Schlagzeug und Klatschen, und bleiben vor dem Moderator stehen, mit Blick ins Publikum.

Moderator:

Herr van Sommer und Herr Hufschmied. Sie haben sich etwas Besonderes für unsere Show einfallen lassen.

Beide *(mit Blick zum Publikum):*

Genau.

Moderator:

Dann viel Spass.

Der Moderator zieht sich ein wenig zurück. Die beiden schauen ein wenig schüchtern ins Publikum.

Herr van Sommer:

Wir spielen nun einen Sketch vor.

Herr Hufschmied:

Ein Sketch, bei dem man lachen muss.

Beginnt zu lachen, kann sich nicht mehr halten. Herr van Sommer verpasst ihm einen Schlag mit dem Ellbogen und gibt ihm non-verbal zu verstehen, er möge still sein.

Moderator *(im Hintergrund):*

Bitte schön, meine Herren.

Herr van Sommer und Herr Hufschmied gehen auf ihre Positionen.

Herr van Sommer:

Ich bin ein alter Mann.

Herr Hufschmied:

Und ich ein Räuber. *(Er beginnt wieder zu lachen und kichern.)*

Herr van Sommer:

Roger!

Sofort ist es still, die beiden halten inne und legen dann los: Ein alter Mann geht spazieren, dann taucht ein Räuber auf.

Herr Hufschmied als Räuber:

Gib dein Geld her oder du verlierst deine vierten Zähne!

Herr van Sommer als alter Mann:

Das sind meine fünften, du Idiot!

Der Räuber nimmt ihm das Geld weg und es gibt eine Verfolgungsjagd. Der Räuber und der alte Mann rennen ein paar Male von rechts nach links oder umgekehrt über die Bühne und verschwinden jeweils hinter dem Vorhang, der alte Mann immer den Wanderstab schwingend.

Der Moderator (*im Hintergrund mahnend*):

Meine Herren, meine Herren.

Am Schluss fällt der Räuber und der alte Mann will ihn mit seinem Wanderstab aufspiessen. Der Moderator ist nicht mehr auf der Bühne zu sehen. Der alte Mann wird von einem Polizisten gestoppt, der ihn dann auch davonschleppt. Der alte Mann braucht aber seinen Stock.

Herr van Sommer als alter Mann:

Ich kann nicht ohne Stock laufen.

Polizist:

Dann nehmen Sie ihn halt, aber marsch nun.

Der alte Mann nimmt seinen Stock, der am Boden liegt und bedroht damit nochmals den Räuber und den Polizisten. Der Polizist kann ihn aber wegziehen. Der Räuber liegt immer noch am Boden. Zwei Bühnenarbeiter tauchen auf der Bühne auf und ziehen ihn weg.

Bühnenarbeiter 1:

Er ist tot.

Bühnenarbeiter 2:

Das ist schon letzte Woche mit unserem vierköpfigen Japaner passiert.

Bühnenarbeiter 1:

So ist das Leben.

Moderator (im Hintergrund schreiend):

Werbung.

Der Vorhang wird zugezogen. Wieder Instrumentalmusik. Zwei aufgedonnerte Ladys kommen mit je einem Kleiderbügel von der Seite auf die Bühne. Die Instrumentalmusik stoppt. Die beiden Ladys zeigen ihre tollen Kleiderbügel, beginnen zu singen und zu tanzen.

Lady 1:

Das sind unsere Kleiderbügel von der Boutique „Lady’s ...

Lady 2:

... und Lady’s Kleiderschrank“.

Die beiden halten kurz inne, dann verschwinden sie hinter dem Vorhang. Das Instrumentalstück wird weiter gespielt. Nachdem das Instrumentalstück zu Ende ist, hört man im Hintergrund ein Stimmen-Gerangel.

Moderator:

Du verdammte Sau, du.

Moderatorin:

Jetzt verreis endlich, dann kann ich weitermachen. Du hast sowieso ausgedient.

Moderator:

Du primitives Arsch, du.

Moderatorin:

Selbst primitiv. Jetzt mach schon mal einen Abgang.

Man hört ein Schrittingerangel. Offenbar wird der Moderator von den Bühnenarbeitern weggeführt.

Moderator:

Ich protestiere! So nicht mit mir.

Bühnenarbeiter 1:

Das ist schon letztes Mal mit ihm passiert.

Bühnenarbeiter 2:

So ist das Leben.

Eine Stimme *(im Hintergrund schreiend):*

Werbung, Himmel nochmal!

Vor dem Vorhang tauchen zwei (drei) Tänzerinnen auf, die sich in Pose setzen. Die Musik beginnt, die beiden Damen vollführen einen Tanz, der sie mit der Musik verschmelzen lässt. Nachdem die letzten Töne erklingen sind, erstarren die beiden Tänzerinnen.

Eine Stimme *(im Hintergrund):*

He, Mädels.

Die beiden werden sogleich wach.

Tänzerin 1 (erschrocken):

Scheibe, vergessen.

Tänzerin 2:

Pas de problèmes.

Die beiden nehmen aus ihrer Hosentasche einen Riegel hervor.

Tänzerin 1:

Nimm den, ...

Tänzerin 2:

Und du wirst stark.

Tänzerin 1:

Nimm ihn, ...

Tänzerin 2:

Und du kannst dich mit mir anlegen.

Gelächter, dann ab. Der Vorhang wird geöffnet, die Moderatorin strahlt mit einem breiten aufgesetzten Lächeln ins Publikum.

Moderatorin:

Meine sehr verehrte Damen und Herren. Gleich geht es weiter mit dem dritten Besuch in unserer heutigen Show. Bitte begrüßen Sie mit mir unsere „Senoritas Gagas“, die den Wettbewerb der europäischen „Newcomer“ für die Schweiz gewonnen haben.

Die Moderatorin beginnt zu klatschen, Schlagzeug und Applaus auch im Hintergrund. Drei leicht bekleidete Girls treten ein. Sie strahlen, sehen sich aber so an, als ob sie im falschen Film wären.

Girl 1 (*raunend zu den anderen*):

Sagt mal, sind wir hier richtig?

Girl 2 (*flüsternd*):

Keine Ahnung, da sollte doch dieser Bobacek sein!

Girl 3 (*lachend*):

Der mir immer so auf meinen Po geschaut hat.

Sie dreht sich um und wackelt mit ihrem Hintern. Im Hintergrund hört man die Stimme eines schreienden Mannes.

Bobacek (*im Hintergrund*):

Man hat mich ausgebootet.

Die drei Girls schauen überrascht nach hinten.

Alle Girls (*sich anschauend*):

Was war denn das?

Die Moderatorin mischt sich ein.

Moderatorin:

Meine Damen, Sie sind hier schon richtig. Herr Bobacek musste kurzfristig abtreten.
So habe ich seinen Part übernommen.

Bobacek (*im Hintergrund, weinerlich*):

Stimmt doch gar nicht, du blöde Sau, du!

Die Moderatorin macht einem Security-Mitarbeiter Zeichen, der über die Bühne rennt. Man hört im Hintergrund wiederum ein Gerangel, dann Aua-Rufe. Dann ist es still.

Moderatorin (*mit süffisantem Lächeln*):

Meine Damen, unser Publikum erwartet Ihre Nummer.

Die Moderatorin macht den Girls ein Zeichen in Richtung Publikum, so dass diese beginnen können. Die Girls treten in Reih und Glied auf. Sie schauen sich gegenseitig an, man spürt, dass sie es nicht gewohnt sind, vor einem Publikum zu stehen. Peinliches Gelächter und Verzögerungen. Dann.

Girl 1 (*flüsternd*):

Start.

Girl 2 (*flüsternd*):

Packen wir's.

Girl 3 (*flüsternd*):

Und jetzt los.

Die Girls singen ein Lied im A-Cappella-Stil. Dabei bewegen sie sich galant über die Bühne und bewegen ihre Hüfte und ihren Po in erotischer Weise. Am Schluss des Liedes ein tolles Standbild. Danach Vorhang und Musik.

Szene 2

Der Produzent und die Moderatorin sitzen im Besprechungszimmer.

Produzent:

Das war natürlich nicht die feine Art, wie du ihn ausgebootet hast, Anja.

Moderatorin:

Was heisst hier, ausgebootet? Stärkst du mir jetzt den Rücken oder nicht.

Produzent:

Du weisst, Anja. Dass ich viel von dir halte. Aber ihn vor laufender Kamera einfach hinauszuschieben. Das war doch ein wenig krass!

Moderatorin:

Ach, hör schon auf. Danach sind unsere Quoten gestiegen. Und das willst du doch, oder?

Produzent:

Ja, schon, aber es gibt doch auch noch ein soziales Gewissen.

Moderatorin:

Dass ich nicht lache. Unser Gewissen ist unsere Quote. Meinst du *(sie wird lauter)*, unsere Zuschauer schauen unsere Show wegen diesem Dr. Putzteufel, der nicht ganz dicht ist.

Die junge, hübsche Frau stürmt ins Zimmer.

Junge Frau:

Wo ist der Fettsack? Er hat mir schon wieder etwas geklaut?

Der Produzent und die Moderatorin sind überrascht. Nachdem sie sich gefasst haben.

Produzent:

Sagen Sie einmal, wie kommen Sie überhaupt hier rein? Wir sind nicht mehr auf Sendung?

Junge Frau:

Das ist mir schnurz! Ich will ihn um die Ecke bringen.

Moderatorin (*geht auf die Frau zu*):

Jetzt machen Sie mal halb lang und beruhigen Sie sich.

Junge Frau:

Es gibt hier nichts zu beruhigen. Ich bin sauer, sehr sauer! Da werde ich in der Kiste so hingestellt, als ob ich der Tyrann bin. Dabei erlaubt sich dieser Fettsack so Gemeinheiten mit mir!

Der Produzent klingelt. Dann steht er auf und geht zur Frau.

Produzent:

Ich glaube, das hier ist alles ein Missverständnis.

Er will die junge Frau leicht festhalten. Sie rastet aus.

Junge Frau:

Red keinen Scheiss, blossgestellt haben sie mich. Dieser Fettsack und der Arsch von Moderator. Wo ist er eigentlich!? Der soll sich vor mir bloss in Acht nehmen. Auch ihn mache ich zur Sau!

Ein Security-Mitarbeiter rennt ins Zimmer und versucht die Frau abzuführen. Es gibt ein Gerangel. Der Security-Mitarbeiter schreit auf, weil die Frau ihn gebissen hat. Dann gelingt es ihm, die Frau aus dem Zimmer zu bugsieren. Die Moderatorin und der Produzent sind geschockt und sehen sich konsterniert an.

Produzent:

Siehst du, unser Bobacek lebt nicht ungefährlich. Ueberleg's dir noch einmal, bevor du ihn ganz raushaben willst. Die Attacken sind dann später dir gewidmet.

Der Security-Mitarbeiter stürmt ins Zimmer und zeigt den beiden eine blutende Wunde. Dann fällt er in Ohnmacht. Der Produzent und die Moderatorin springen auf und kümmern sich um den Verletzten.

Moderatorin (*nach hinten schreiend*):

Einen Krankenwagen, verdammt, bestellt einen Krankenwagen!

Vorhang zu. Musik. Der Vorhang öffnet sich wieder. Der Moderator, Rudolf Bobacek, sitzt in einem Sessel. Die Kosmetikerin schminkt ihn.

Bobacek:

Jetzt will die mich doch tatsächlich raushaben! Weisst du, wie lange ich schon im Business bin?

Kosmetikerin:

Lange, ich weiss.

Bobacek:

Als du noch in deinen Windeln warst, da habe ich schon moderiert.

Kosmetikerin:

Klar, du warst ja auch mein Sandmännchen. Und als ich Kosmetikerin wurde, da habe ich gewusst, dass ich nur dich schminken will. (*Lacht dazu.*) Denn du bist der grosse Bobacek, alle Frauen träumen nur von dir. Aber damit sie von dir träumen können, muss ich dich ein bisschen präparieren. Ein wenig hier tuschieren (*reibt Make-up auf sein Gesicht*), ein wenig hier nachzeichnen (*malt mit einem Stift die Braue nach*), und schon bist du perfekt. (*Lacht dazu.*)

Bobacek (*nachdenklich*):

Meinst du wirklich, dass ich abtreten sollte?!

Kosmetikerin:

Quatsch! Du kannst immer noch die Frauenherzen zum Schmelzen bringen. Schau mal hier ins Publikum (*sie schaut ins Publikum*), sind diese Frauen nicht alle gekommen, nur um dich zu sehen?

Bobacek (*ruhig*):

Ich weiss es nicht ...

Kosmetikerin:

Aber ich weiss es! Du bist nach wie vor unser Zugpferd! Du hast vielen Leuten schöne Stunden beschert. Also kannst du dir auch etwas auf dich einbilden. Das können nicht alle Leute, nachdem sie ein Leben lang gearbeitet haben.

Bobacek (*einwerfend*):

Aber es waren nicht alle immer nur happy!

Kosmetikerin:

Ach, Quatsch. Meinst du diese olle Kuh, die schizophren ist? Hier herumrennt, ihren Doktor um die Schnecke bringen will?

Bobacek:

Und mich!

Kosmetikerin:

Die tickt doch nicht richtig! Geht herum und beisst den Ralf halb tot. Nur weil er ihr Einhalt gebieten wollte. Das ist die Art von Leuten, die man halt im Fernsehen sehen will, weil sie Quoten bringen. Aber glaub mir, das ist eine Ausnahme! Du wirst geliebt, von allen, glaub mir.

Bobacek:

Ausser von der Weiss!

Kosmetikerin:

Die hat es doch nur auf deinen Job abgesehen. Will sich in anderer Leute Nest setzen. So geht das doch nicht.

Bobacek:

Gestern Abend hat sie's aber geschafft.

Kosmetikerin küsst ihn auf die Stirne.

Kosmetikerin:

Mach dir nichts daraus. Für mich bist du der grosse Held.

Sie geht lachend ab. Es wird dunkel. Musik läuft. Vorhang.

Szene 3

Eine Bank in einem Park. Darauf sitzen die drei Girls, die sich unterhalten.

Girl 1:

Sagt mal, habt ihr eigentlich kapiert, wer jetzt bei der Show gewonnen hat?

Girl 2:

Ne, irgendwie ging alles extrem schnell.

Girl 3:

Nach unserer Nummer wurden wir einfach hinausbugsiert.